



Georg 1007



Georgs-B.

447.

5.

Befachen

Warumb gottes wort das heylig
Euangelion / vorachtet vnd verfolget wirt
von den menschen / Mit eren angenō-
men solle werden. Auß dem 12.
Capittel des Euangelij
Johannis.

Wentzslaus Linck Ecclesiastes zu Aldenburg.

Gedruckt zu eysenburg durch
Nicolaum Widemar.

Anno. M D xxiij.

Horrede.

Wie wol Christus vnser herre viel trefflicher rede vnd werck vor den Juden thet/dardurch sie auch so ganz vberwunden wurden/das sie nichts vernufftlich/vil weniger auß schrifft dargegen kundten vorbringen/Musten on iren danck zulassen/ das es gottes ding were/ Gleich wie die zauberer Pharaoni sprachē/das ist gottes finger/Vit destminder tobeten vnnnd wueteten sie wider die wort vnd werck Christi/vnnnd lieffen an wie die blinden geul/legten seine werck dem teuffel zu/ Als nemlich die außtreibung der teuffel vnd andere werck/sonderlich die er am Sabbath volbrachte/ Als dann war die heylunge des acht vnd dreyszig irrigen suchen/ Die erleuchtung des blind gebornē/Da sie aber nicht weyter vermochte/wider die erweckung des vier teglich todten Lazari/siengen sie an zu wueten/vnnnd nach dem tode des heren Ihesu zu trachten/Gaben irem furnemen einen guten schein/das die ganze welt Christi nach folgete/damit gemeiner nutz/ vnd regiment vnder gienge/Welchs nicht alleine zu aufftur vnd entpörung/sondern auch zu gemeinem verderben reychen/Vnnnd den Römern als oberem vrsachen einzusehen/vnd sie als die Ampt leut zu entsetzen/auch andere straffen/gegen landt vnd leuten fürzunemen/geben wurde. Also pflegt die menschliche klugheyt irer Tyraney vñ gotlosen wesen ein farbe an zustreiche vnterm tittel des gemeinen nutz. Dañ der massen auch zu vnsern zeyten/nicht alleine grosse fursten/sondern auch die State/nicht weytter das Euangelion zulassen vnd zu predigen gestatten/ Dañ so fern es yn an iren Tyrannischen Regiment vnuerhinderlich ist/Vnd ob sie es wol nicht öffentlich vorlaucknen oder verpieten/ auch darwider nichts redlich auffbringen/so vnter stehen sie sich doch das selbige zu hemmen vnd anzubinden/den predigern zil zu stecken im predigē vnd also sich vber got/vñ sein wort zu erheben. Aber gottes wort ist vngefangen/vnangebunden/ werden auch alle hellpforten/wider mit list noch mit gewalt darwider nichts vor

Exo. 6.

Luce. 17

Joan. 5

Joan. 9.

Joan. 11.

mügen/
zufügen/
das vñ
kein rad
ym gan
ner figu
ergehet
vom mey
nes nutz
tet. xc. D
den/vñ
saumen
maiest
vnd ge
dem m
Euang
nis am
¶ Ob
doch m
pheten
vnd w
ten sie
augen
gen nit
keren/v
sein he
glaube
sie es m
ten lieb

¶ Die
parkei
also th
henlich

mügen/ niemandts mer dann yn selber schaden/ vnd vnlust
zufügen. Wirt yn auch geschē als den Juden/ das yn eben
das vbel zükomen wirt/ das sie gedachten zūfliehen. Es ist
kein radt wider den herren/ Darumb nichts bessers dan sich
ym gantz ergeben in sein wort. Es ist den Juden alles in ey-
ner figur geschēen vñ von vnsern wegen geschueben. Nū
ergehet auch mit vns ebē/ wie es mit yn ergieng. Was man
vornemnet mit solcher behendigkeit/ vnderm schein gemey-
nes nutztes zūfliehē/ darein fellet man/ Gott wirt nit verspo-
tet. ac. Die weil man nur pflegt allerley vrsachen für zuwen-
den/ vnter einem guten schein gottes wort zūerfolgen/ ver-
säumen/ verachtē/ verhindern/ darmit ym ye seine geburliche
maiestat nit bleybt/ Wollen wir hindan gesatzt alles liegen
vnd gedicht anzeygen gruntliche vnsachen/ Warumb von
dem minsten vnd meisten / das selbige wort des heylsamen
Euangeli vorachtet wirt/ So begriffen sein im text Johan-
nis am zwelfften da er also spricht.

¶ Ob Ihesus wol solliche zeychen für yn thet/ glaubten sie
doch nicht in yn/ auff das erfület wurde der spruch des pro-
pheten Esaie den er sagt. Herre wer glaubt vnserm predige
vnd wem ist der arm des herren öffenbart? Darumb kund-
ten sie nicht glauben. Dan Esaias sagt abermals/ Er hat yr
augen verblindet/ vnd ir hertz verstockt/ Das sie mit den au-
gen nit sehen/ noch mit dem hertzen vornemen / vnd sich be-
keren/ vñnd ich sie selig machte/ Solchs sagte Esaias/ da er
sein herligkeit sahe vñnd redte von yme. Doch der obersten
glaubten vil an yn/ aber vmb der Phariseyer willen/ bekante
sie es nicht/ das sie nicht in den ban than wurde/ Dan sie hat-
ten lieber preys bey den menschen/ dann bey Got. ac.

¶ Auß dreyerley vrsachen wirts
Euangelion verachtet.

¶ Die erste vrsach inn disem text begriffen/ ist die vnschein-
barkeit von aussen für den menschen. Es sein die menschen
also thoricht/ das sie kein ding groß achten / es sey dann anse-
henlich vnd scheinbar. Zierüb ein sprichwort gehet/ Es wil

- die welt betrogen sein/ Dann was an ym selbst lügen vñnd
 betrug ist/ das geet gerne damit vñnd / Gleich vñnd gleich ge
 sellet sich gerne/ Derhalben auch der Endtichrist leyche han
 deln hat mit der welt/ die weil all sein regimēt im scheyn der
 gleyßnerēy vñnd laruenwerck steet/ also das er ein mechtiger
 laruen künig genant wüdt/ in dem das er gewaltiglich ym
 die menschen vñnterthenig machet / mit gleyßenden schönen
 laruen/ Die eusserlichen Ceremonien/ breuchen/ vñnd pompen
 so in kleydern/ heusern/ personen/ speysen/ geberden / vñnd der
 gleichen steen/ inn welchen grosse gestalt der geistligkeit ist/
 aber ein krafft. Damit werden die groben/ vñnuerstendigen ge
 müte gereyzt/ eben wie Kinder mit gauckelspielen.
- Dante. 8** ¶ Herwiderüb aber gottes reich steet nicht im schein/ auch
 nicht in worten/ sondern in der krafft des geystes/ Vñnd also
 werden vil menschen abfelligt/ vñnd ergern sich am Euange
 lio Christi/ darüb das es nicht mit grossen schein der werck
 Ceremonien vñnd eusserlichen breuchen vñnd gehet. Welcher
 sie bissher in irem gots dienst vñnd geistligkeit gewonet ha
 ben/ Dise ursach würt angezeygt in den worte Esaiē da er spi
 chet. O heri wer würt vnser predig glauben? Als wolt er spre
 chen/ gar wenig/ oder schier nyemandes / Dann das Euang
 elion ist ein wort des Crentzes/ verwirfft alles was die men
 schen groß achten sonderlich die werck/ Christus erscheynet
 in anderer gestalt. wann die menschen wenen/ Gott erwelet
- 1. Cor. 1.** was bey der welt nerisch/ kranck/ verachtet ist. Darumb ist
 auch sollichs vorhin durch die Propheten geweyssaget /
 auff das die glaubigen zuvor gewarnet nit erschrecken vñ
 geergert wüden so sie sehen die grausame formen des Creu
 tzes dem Euangelio nachfolgen / wenig die es annemen/ vñ
 nicht großmechtige gelarte noch geistliche sein / sonder nur
 von losen verachten hauffen/ Dann es werden nur die bley
 ben/ das porzigt/ oder geringste/ verachtete yel des mensche
 bekeret zu Christo. Die grössisten/ klugen/ frömissen/ haltent
 das Euangelion vor thorbeyt vñnd büberey. Hierumb erma
 net auch Christus die seine/ Fürchtet euch nit ir kleyne herdt

Achtet n
 gehe/ S
 beitet der
 Euangeli
 ter heylig
 vil from
 ben? .ac.
 das der
 affen/ di
 deln/ Da
 gen/ gey
 geoffen
 würt er
 den es d
 eygen a
 hat ein
 der mer
 ye nit g
 auff de
 Christu
 zeygt d
 Er wü
 greslein
 haben
 wir ha
 menne
 vñnd se
 west/ v
 wole C
 gelion
 für de
 baret
 ¶ Di
 su ger
 ist die

Nchtet nit ob es den gotlosen/bosshafftige nach irem willen
gehe/Selig ist der an mir nit geergert wirdt/dan̄ darauff ar Mat. 4.
beitet der Teuffel/ das er durch solche mittel die lewte vom
Euangelio wende/ Bildet yn vor die lange gewonheyt/ d̄ vet
ter heyligkeyt/den grossen hauffen/Spricht/meinst du das so
vil frommer treflicher leret irren & oder so lange geirret ha
ben &c. Machet also maulassen mit seinem laruen wercke/
das der Prophet wol sprechē mag. O her es sey eytel man
affen/die mit laruen vmbgehen vnd nach dem schein wan
deln/Darumb glauben sie der warheyt nit die wir yn predi
gen/geygen iren alten thon/ vnd wem ist der arm des heren
geoffenbart wordenn? Die Gottes krafft/ so im Euangelio Roma. 1
wirt eröffnet/ erkennen wenig menschen/ nemlich nur die/
den es der vater offenbaret / Die andern vertrosten sich ites
eygen armes/ verlassen sich auff hilff vñ stercke des fleysches
hat einer ein anliegen oder bekümmernuß/ so vertroset er sich
der menschen hilffe/beystandt/ lere. 2c. mer wan̄ gotes/ O der
ye nit gottes alleyne/ fulet also nymer die gottes krafft/ bleibt
auff dem scheyne der laruen. Wie gar vnanschenlich aber
Christus vnd sein Euangelion fur den menschen sein werd/ Esai. 53
zeygt der prophet nach berurten Worten sein an / er spricht/
Er wirdt auffgehen fur im gleich sam ein klein rütlein oder
greslein/ vñ als ein wurzel/ auß einem düren erdtrich. Wir
haben yn gesehen/ vnd er hette kein ansehen noch zierde/ Vnd
wir haben sein begeret/ den vorachtisten vnd geringsten der
menner/ einen man der schmerzen/ so kranckheit erfahren hat
vnd sein antlitz ist gleichsam verborgen vñnd verachtet ge
west/ derhalben wir yn auch nit geachtet habenn. 2c. Ebenn
wote Christus an seiner person/ also wirdt auch das Euang
gelion alhye beschriben / Wellichs also gar vnanschenlich
fur der welt ist/ das gar wenig / vnd nur den es Gott offen
baret seine krafft erkennen.

Die ander vrsach/ darumb das Euangelion Christi Jhe
su gemeiniglich vonn lewten nicht angenonimen wirdt/
ist die not der götlichen vorschmeunge. Dan̄ es kan keiner
2 ij

Joan. 12
Esai. 6.
die klarheyt des heyligē Euangelij erkennen/ wo yn got ver
blindet/ Darvon redt der text weyter vnd spricht / Derhalbē
kundern sie nit glauben. Dann Esaias hatt abermals gespro
chen/ Er hat ire augen verblindet/ vnnnd ir herze verherttet/
auff das sie mit iren augen nit sehen/ vnnnd mit dem herzen
nit verstehen/ vñ also sich bekerten/ das ich sie heylet. .ic. Sol
lichs redete Esaias/ do er seine herligkeit sahe/ das ist. do er er
kante die vnterschied der herligkeit Gottes vnd der mensche
Nemlich wie der wille Gottes alleine muß erfüllet werden/
vnd des menschen wille alzeit gebrochen/ Derhalben es nym
mer nach vnserm/ sondern alzeit nach gottes willen er
gehen sol. Wann sol auch nicht fragen warumb Gott einē
selige/ den andern verdammē/ Dan es ist zubedencken/ das bil
licher gott sein eere suchet (welchs geschicht/ so er seinen wil
len volbringet) dan vnser seligkeit. Herwider vñ pflegt vn
sere natur das ire zusuchen auch yn got selber/ nit vmb gotes
willen/ sondern vñ ir selbst willen. Wer nun erkenet/ das bil
lich Gottes wille in allen dingen geschehe/ vñ seine ere allein
gesuchet werde/ der erkennet auch das er billichē verstocket
wenn er wil/ vnnnd sich erbarmet weiß er wil. Darvnder kan
vnd sol nyemant fechten/ sonder seinen willen brechen/ vnd
sich gotte ergeben/ vnd yme sein herligkeit vnuerhindert vnd
vnwidofchten lassen. Es ist ein plage gottes vñ gerechter
zorn/ das er schendet vnd verblindet alle die sich irer werck/
verdienst/ fromkeit. .ic. rümen/ vñ nicht ym alleine die ere ge
ben. Solchs ist auch an im selbs gut/ obs wol vns böse be
duncket. Dann es ist eben so gut vnd got erlich/ so er seinen
ernsten zorn vbet vnd beweyset gegen den geschirren des zorn
nes/ darbey man lernet yn zusofchten/ als wann er sein barm
herzigkeit gnediglichen erzeygt bey den geschirren der erwe
lunge/ darbey man yn lernet lieben. Er ist nit minder zu prei
sen in dem/ dzer Pharonem/ Judam. .ic. verstockete/ als das
er Paulus Petri. .ic. erlenchte/ Ist beydes an ym selbest wol
gethan (ob gleich vor vnseren augē eines böse dieses gut schei
ne) darumb das es noch dem willen gottes/ der ein eynige vr

sach alle
thu wa
yn allze
nuß B
die bes
geracht
nen geb
keit zu.
willen s
ligkeit/
sich w
erlange
zigkeit
vnd su
Darmi
det/sch
zorn vb
zorns/
das th
hilffe/s
nur hin
setzt all
tes ger
sonder
sagt da
lange z
gewo
lügen
nomm
Die
nerey/
verme
doch
fiel/so
beyn o

sach alles gutē ist/beschied. Man gibt auch die ere gote/dz er
thu was ym wolgefalle/darwider sol niemāt murren/sond
yn alleyt priesen vñ loben/Also sprach Daniel in d̄ gefenck-
nuß Babilonis/ O herre dir die gerechtigkeit/ vnns aber sey
die bescheynung vnser antlitz/ Als wolt er sprechen/ yn bist
gerecht/vñ dein gerichtē ist recht. Also thet Manasses in sey
nen gebete/legte ym selber die schuld/vñ gotte die gerechtiz
keit zu. Also ergab sich Christus in seinem leyde gantz in den
willen seins vaters/vñ meinet solchs ein erklerunge oder her
ligkeit/darinnen got gepreyset wirt. 2c. Di. frommen gebenn
sich williglichen in den willen gottes/vnd eren got/damit
erlangen sie das sie gott widerumb eret/vnd seine barmher
zigkeit in ynen erkleret. Die bösen widerstreben freundlich/
vnd suchen yr eygene eere/wollens nach irem willen haben/
Darmit fulen sie das ernste gerichtē gottes/das sie got blen
det/schendet/vnd vortilget/als geschriben ist. Geuß deinen
zorn vber sie auß/vnnd bestricke sie inn dem grimme deines
zorns/Dermassen sprach Christus zu Juda/Was du thust
das thue baldē/sam wolt er sage/dieweil kein manen an dir
hilfft/sondern du nach deinen willen hindurch wilt/so fare
nur hin zum teuffel. 2c. In disem ist ein ernst exempel vorge
setzt allen vorachtern vnd verfolgern des Euangelij/die got
tes gerichtē predigen horen/vnd sich darauß nicht bessern/
sonder nur erger vnd verstockter werden. Es ist nichts ge
sagt das mann spricht/ Ey solten so vil frommer lewt/ als
lange zeyt geirret haben. 2c. Dañ gottes zorn ist vber die welt
gewesen/vnd hat sie in krefflige yrsal gefurt/Also das sie der
lügen geglaubt haben darumb das sie nicht habenn ange
nommen die liebe der warheit zu irem heyll.

Die dritte vrsach ist der menschen heuchlerey vnd gleyß
nerey/dar sie zweyen herren wöllen dienen. Aber Gott also
vermeyne zudienen/dz sie die menschē nicht beleydigen. So
doch S. Paulus spricht. Wo ich den menschē noch wolge
siele/so wer ich nicht ein diener Christi. Got zerstrewet die ge
beyn oder stercke der/so den menschen wöllen behagen oder

Joan. 9.

2. Para

Joan. 11

et. 17.

Psal. 88

Joan. 13

2. Thes. 2

Galla. 1.

wolgefallen. Sie sind zuschanden worden / dann warumb
Gott hat sie verworffen vnnnd verachtet. Dife vrsache wirdt
Joan. 12 yn folgen/dem text bemeldet da er spricht. Doch glaubeten ir
vil auß den oberste in yn. Aber vñ der Phariseyer willen be
kante sie es nit/auff dz sie nit verbannet/vñ auß der Synago
Luce. 9. gen verstoffen würdē/Dan sieliebete mer die ere der mensche/
wan Gotes. Derhalbē yn auch billich geschicht das Christ⁹
sagt/Wer sich mein schemet fur den menschn/dest werd ich
mich widerüb schemē fur den Engeln Gotes vñ meinē vat
ter. Gottes eere ist das /kurz vmb sein wille geschehe/ dz mā
yn allein liebe/furchte/vnd in yn vertraw. Menschē eere ist/
menschē lieben/forchten/in sie vertrawen/yren willen thun/
yr gutwilligkeit vñ gunst suchē. .ic. Wer also vō menschē ere
nympt/vñ nit alleine die eere/so vonn gotte ist suchet/ d kan
nit glaubē in Christū/ vnd also nit entpfahē die ere der kind
Gottes/ so durchs wort des Euangelij verheysen ist.

¶ Dife dritte hindernuß sehen wir teglich vor augen wie die
menschenn das Euangelion verachten/verlaugnen/verfol
gen. .ic. Darmit sie den andern wöllen heuchlen/vnd tragen
Mat. 10. also auffbeyden achseln. Widder solliche redet Christus da
er spricht. Wer vatter oder mutter/son oder tochter/mer lie
bet dann mich/der ist mein nit würdig. .ic. Herwiderüb. Fur
Mar. 10. war sage ich euch/Es ist keiner der sein hauß/bruder/schwe
ster/vatter/mutter/kinder oder ecker verlassen wirdt. Der nit
hundertmal so viel entpfahē/yerzunder in diser zeyt hewser/
brüder/vnd schwestern/vnd mutter vnd kinder/vnnnd ecker
mit verfolgung/vnd in der zukunfftigen welt das ewig lebē.
Mar. 8. Dan wer seine seele von meiner/ vnd des Euangelions roegē
Mar. 5. verlieren wirt/der wirt sie seligen/ Derhalbē sein seligt alle
die von wegen des Euangelij/ von menschen verbannet/ver
maledeyet/vnd verfolgt werden. Darumb giengen die lie
ben Aposteln mit freuden vom Radte hinweg/das sie wir
dig waren/vmb des namē Ihesu willen/schmach zu leyde.

Beschlus.

¶ Also sehen wir auffhēntigē tag / das gemeingtlich alle

so dem
einer od
lich/Da
vnd wi
Oder a
parkeyt
vorblen
cher din
ne hauff
dern for
zusagun
tigen/so
yerzund
meinigt
vnd auß
glauben
gottes f
nigt bes
waren.
Dartzu
Prophe
Israel n
zundt g
götelich
rumb ei
so offn
tilgung
tes /sibe
de. Am
Z

¶ Das
herze a
im folg
spricht.

so dem Euangelio Christi wider sein/ auß diser dreyer ursachē
einer oder mer bewegt werden darwider zusechten/ Als nem
lich/ Das sie am Creutz der verfolgunge geergert werdenn /
vnd wie die Aposteln im leyden Christi/ auß forcht abfallen.
Oder auß plage göelicher straff/ von irer sundt vnd vndäck
parkeyt wegen der gnaden gottes/ so yn in Christo beschehē/
vorblindet werdē. Oder auß eygenen gesuch vnd liebe zeytli
cher ding bekeret vnd verhindert. Im ersten wirt der gemey
ne hauffen gefellet durch bedrawunge der Tyrannē. Im an
dern forderlich die werckheyligen/ so nit gnüge haben an der
zusagunge vñ gnade Christi. Im dritten die reychen / gewal
tigen/ so groß ansehen für der welt haben. Es gehet auch ebē
yertzund wie vorzeyten mit den kinder Israel/ bey welchen ge
meiniglich die künige vnd gewaltigen abtgötterey triben/
vnd außgenommen David/ Ezechiam / vnd Josiam in vn
glauben sundigeten/ Verliessen gottes gesetz/ vnd vorachten
gottes forcht. Darzu vnter so vielen volcke Israel/ so gar we
nigt bestendiger im rechten glauben/ vnd warem gotzdienst
waren. Das Elias sprach/ Er were gantz alleine vberbliben
Darzu so gar wenig frucht schafften vnter yn die grossen
Propheten Elias/ Helisus/ vñ andere mer. Es ist das reich
Israel nur ein figur der kirchen Christi gewesen. Derhalben ye
zundt gleichwie vormals/ vñ beyden seyten/ die exempel des
göelichen zorns vnd barmhertzigkeyt befunden werden. Zie
rumb ein yeder trewer Christen seyn heupt erhebe/ Wann er
so öffentlich/ grausame/ vorachtunge/ verfolgunge/ vnd vor
tilgunge des göelichē worts/ des Euangelij der klarhey gots
sichet/ vnd fleysfig bitte das er in diser nott erlebiget wer
de. Amen.

**Zuß dreyerley ursachen sollen wir das
Euangelium hören vnd annemen.**

¶ Das wir das wort vnd predig des Euangelij mit trewē
herze annemen/ ermanet vnser lieber herre Christus Ihesus
im folgenden text mit ganz grossen ernst/ da er schreyet vñ
spricht. Wer in mich glaubet/ der glaubet nit in mich/ sondern
B

1
2
3
1
Ecl. 49

2

3

Joan. 2

in den /der mich gesandt hat. .c. Mit dem geschrey zeygt er
an seine grosse legende vñ ernste meynung / das wir ye nicht
sollt. hs verachten / sondern das Euangelion treulich hören
vnd annemen.

- Roma. .1** ¶ Zum ersten darumb / das es nicht menschen / sondern got
tes wort ist / derhalben / S. Paulus spricht. Ich scheme mich
des Euangelions nit / dann es ist ein gottes krafft. zum heyl
einem yeden gleubigen. Also das wer recht feste glaubet / vnd
das Euangelion erkennet / der entpfindet in seiner gewissen
göliche krafft vnd macht / Vnangesehen das es den fleisch
lichen menschen scheyne sam sey es ein newe lere / wider got
tes gesez / so Moses gegeben hat. Als dann die Juden spra
chen. Wir sein Junger Mosi / dann wir wissen das Got mit
Mose geredt hat / aber disen wissen wir nit / von wannen er
sey / Es bedunckt mäsliche vernunfft frembde das ein sun
dtiger mensch / one ansehen böser vñ guter werck / durch den
blösen glauben in Christum auß krafft seines wortes / sol ge
sterbet / erwecket / gerechtfertiget / vnd seliget werde. Welches
alles nit möglich were / wo sein wort nit göliche krafft het.
Joan. 12 te. Darvon spricht der herr Ihesus alhie / Wer in mich glau
bet / vñnd mein Euangelion yns herze fasset / der glaubt nit
in mich / sunder in den / der mich gesandt hat. Er tröstet sich
der zusagung gottes / vñnd nicht eines lügenhaffigen men
schen. Dan das Euangelion ist nicht mein wort / sonder des
der mich gesandt hat. Auß welches beuelh gewalt / vnd wil
lenich es predige. Zier auß wirt furwar ein grosser trost ge
geben den glaubigen gewissen / das das Euangelion vñnd
wort Christi / sie gewislich selige / dan es gottes wort ist / Es
werde auch geprediget / von wem es sey / Wenn es gleich ein
Cayphas oder Balaams eselin were. Man darff keins an
dern warten / Nur das es Christi wort sey. Weytter wirt ein
grosser schrecken gebenn allen menschen / sollich wort nicht
zuorachten / es rede es wer da wölle / dann es Gottes wort
ist / vnd gott widerferet / was disem worte beschicht / Darñb

auch d
bigē h
der mi
roue.
vñ treu
nuß erk
einen y
finstern
wir nit
gericht
der an
trost v
tes. W
be auch
ligen b
tröstlic
kē nige
verhie
lösen n
got su
mensch
Sond
also da
verhey
recht e
gegen
sollich
niema
des E
seine si
ben. W
Bis d
tenn se
lenn G
wir w

auch der herre weyter redet/Wer mich sihet, oder mit glan-
bigē hertzen erkennet/als einen gesandten gottis/der sihet got
der mich gesant hat / vnd entpfindet gottes krafft in meinē
worte. Zu andern sollen wir das Euangelion fleysfig hören/
vñ trewlich annemen/dañ one es/wirt niemants vō finster-
nuß erlediget/ allein dises ist das warhafftige liecht/welchēs
einen yeden menschen/so in dise welt kompt / erleuchtet/Die
finsternuß darinnen wir geboren werden vnd leben/sein/das
wir nit suelen noch erkennē gottes barmhertzigkeit/vñ ernst
gerichte/derhalben wir auch nicht zuflucht haben zu ym in
der ansechtunge. Sonder es suchet das fleisch anderswo
trost vnd hilffe wil sich nit gantz ergeben in den willen got-
tes. Meynet ir got sey nit so grausam in seinem gerichte/ha-
be auch vnserē ding/nit so groß in acht/das er vns in allē an-
ligen beystehe vnd helffe. Derhalbē es in der ansechtunge nit
tröflich alleine zu ym flenget. Des wir ein exempel habē im
kēnige Achas/ als der mit seinen feynden vmbлагert was/
verhieß ym gott durch den propheten Esaiam/das er yn er-
lösen wolte. Er aber kundte es nit glauben/noch hilffe vonn
got suchen/ dann er hert dises liecht nicht / Es kan aber des
menschē vornunfft vnd wille dise finsterniß nicht vortreybē
Sondern nur der glaub vnd die gnade Christi erleuchtet sie
also das der mensch/so er höret/vnnd glaubt Christo der yn
verheysset vorgebunge der sunden vnd gottes gnaden/wirt
recht erleuchtet/vnd entpfindet den gnedigen willen gottes
gegen sich in aller not/hat also kleglich zuflucht zu ym. Auß
sollicher finsternuß zu warer forcht vnnd liebe gottes / köpft
niemandt durch seine werck/ sondern nur durch den glaubē
des Euangelij. So erhöret vnd gienbet/ das durch Christū
seine sunde vortilget werdenn/vnnd gottes hulde im erwor-
ben. Wer one sollichs wortt lebt/der bleibt in der finsternuß
Bis das er die eufferisten finsternuß/darinnen die verdamp-
tenn sein/kompt/das ist in vorachtunge des gnedigenn wil-
lenn Gottes. Hierumb ermanet Christus gar trewlich / das **Joan. 12**
wir wandern vnnd fleysfig zunemenn sollenn / dieweyl wir
B ij

rey seygt er
wir ye nicht
relich hören

Sondern got
heme mich
zum heyl
laubet/vnd
er gewissen
den fleisch
wider got-
luden spra-
as Got mit
wannen er
das ein sun-
durch den
tes/sol ges-
Welches
krafft het
mich glau-
glaubt nit
tröstet sich
igen men-
sonder des
vnd wil-
er trost ge-
lion vnnd
ort ist/Es
gleich ein
keins an-
er wirt ein
vort nicht
ttes wort
ot/Darüb

das licht haben/Dañ es wirt ein kleine zeyt das wort gepredigt werden/welches die finsternuß erleuchtet/Spricht weyter. Ich das licht/bin kommen in die welt/Auff das ein yed so in mich glaubet/nit in die finsternuß bleybe. Als wolt er sprechen. Es wirt kein mensch erleuchtet/dann durch mein Euangelion/so er das im glauben annympt/alle andere versterben in finsternuß.

Joan. 12 ¶ In dritten werden wir verursacht das Euangelion treulich zehoren/vnd demütiglich anzunemen/dann es wirt am iungsten tage richtenn. Darumb spricht Christus vnser lieber herr weytter. So yemandt meine wort horen wirt mit leyphlichen oren/vñ nit bewaren im hertzen/durch stetem glauben(Dann es wirt gottes wort nit anders bewaret/dann im schrein des hertzen/durch einen rechten glauben) Ich richte oder verdampne yn nit/dañ ich bin in meiner ersten zukünfft nit kōmen zurichten/sondern das ich durch die predigt des Euangelij/die welt selige/vnd gottes barmhertzigkeit verheyße. Wer mich vorachtet/vnd meine wort nit annympt/Wil mich nit erkennen als einenn seligmacher/der die sunde weck nympt/vnd meinen worten nit glauben so ich predige das ich vmb sonst gerecht mache/der hat seinen richter. Nēlich/die rede die ich geredt habe/wirdt yn am iungsten tage richten/vnd seine schande entdecken. Vnd die er nit hat wōlen zu trost vnd heyl annemen/wirt er zu peyn vnd verdammuß fuden. Derhalbē wol ermanet vnser lieber herr Christ?^{us} das wir vorwilligen sollen vnserem widerpart/dieweyl wir

Mat. 5. noch auff dem wege wandern/auff das er vns nicht dē richter vberantwoorte/vnd zu gefencknuß bringe. 2c. Gottes wort ist vnser widerpart/dann es dempffet vnsern eygenen willen vnd begirde/macht offenbar vnser schnedigkeit gottes zorn vnd herligkeit/als nemlich/das alles vnser ding sunde sey/vñ alle fromkeit vō gotte gegeben müsse werden. Vñnd also verdampft vnd verurteylet das Euangelion die welt in dem/das es alle herligkeit der menschen verwirfft/vñ zeygt an/das alle erede des fleysch sey wie ein gras oder hew. Solch

Esai. 40

urteyl v
glaubig
trawen
crenze
poigen
das wo
folgen s
Nit fur
trus/
den auf
chen
ger/den
kunffig
gericht
verdort
pfliehen
den go
ber/der
vnd w
nit ger
nit ann
vnd ire
offenb
das sie
werden
ist das
getrib
höhet
sprieche
durche
gen da
vortrie
Christi
nit auf
hat/de

urteyl vnd gericht wirt in diesem leben kundt gethan allenn
glaubigen/so das wort annemen/ In Christum alleine vor
trawen/ si. h. selber ganz verachten vnd hassen/ vnd also das
creuze annemen. Den goslosen aber ist sollich gericht ver
pogen vnd unbekant. Wirt yn nicht ehe offenbat/ dann bis
das wort in der maiestat kompt/ dieweyle vorachten vñ ver
folgen sie es/ Habens fur ein gespötte vñd vngerechtigkeit/
Nur fur ein gerecht gericht gottes. Darumb spricht S. Pe
trus/ Tun inn diesem leben ist die zeyt/ das am hause gottes/ **1. Pet. 4.**
den außerswelten gottes gericht anfahe. ic. Als wolt er spie
chen/ Alhie werden die frommen/ gotsforchtigen/ gecreuzi
get/ den goslosen aber wirdt ir gericht vorbehalten/ yns zu
kunfftige leben / Dann so ein grunender baum sollich ernst
gerichte alhie dulden muß/ Was wirt mit einem vntichtige
verdorreten geschehe? Hierumb wiltu dem grosen ernst ent
pfliehen/ vñd am Jungsten tage nit gerichtet werden mit
den goslosen/ so nym an das Euangelion. Dann wer glau
bet/ der wirt nicht gerichtet/ Vñ so wir vns selber richteten/ **Joan. 5.**
vnd williglichen dem wort ergeben/ werden wir von gote
nit gerichtet. Also richtet Christus alhie nit die/ so das wort **1. Cor. 11.**
nit annemen/ dan er offenbart yn uicht gottes gerechtigkeit
vnd ire eygens bosheit. Aber den die das wort annemen/ den
offenbaret ers/ damit sie zeytlich gecreuziget werden/ auff
das sie nit ewigklich mit der welt gerichtet vñd verdampft
werden. Darvon er dioben geredt hat vnd gesprochen. Nñ
ist das gericht der welt/ Nun wirt der Furste der welt auß **Joan. 12.**
getriben werden/ Vnd wann ich am Creutz vñ der erden ers
höhet werde/ so wil ich alle ding zu mir ziehenn. Als wolt er
sprechen/ Wenn ich sterben werde/ vnd sollich mein sterben/
durchs Euangelion auf gepredigt/ dann werden die gloubi
gen das Creutz annemen/ vñd der teuffel auß irem hertzen
vortrieben. ic. Sollichen gewalt zurichten hatt aber die rede
Christi darauß/ dan es ist gottes wort. Ich/ spricht er/ habe
nit auß mir selber geredt/ sonder der vatter so mich gesandt
hat/ der hat mir einen befelh gegeben/ was ich reden vnd sa
B ij

gen solle/vnnd ich weyß/das sein leber/das ewige leben ist/
vnd ewigklich seliget alle die yn annemen. Hierumb was ich
rede/das rede ich wie mirs der vatter gesaget hat / Darvon
Deut. 8- auch Moses gerweyßsaget hat / Da er spricht / Gott wirt dir er
wecken einen Propheten mitten auß deinen brüder/den sol
let yr horen als mich selbst. Vnnd ich will meine wort in sei
nen munde setzen/vnd er wirt euch sagen was ich ym befeh
hen werde. .ic.

Beschlus.

1 **M**erck eben auff das du mit aller demut/das Euang
2 gelion hörest vnd annymest / Dañ es ist gottes wort
3 der selbige wirt darinne verachtet vnnd geehret. Es
kan auch nyemandt dem finsternuß der Irsalen entpfliehē/
dann wer dises wort annympt. Dartzu wirt am Jungsten
tage verdampft vnd verurteylet werden / Wer dises Euang
gelion nicht bewaret. .ic. Wie dan S. paulus spricht / Allen
die zencckisch sein/vnd der warheit nit folgen wollen/sonder
der schalckheyt (menschlicher lügen vñ funde) glaubē/werde
haben gottes zorn/vngnade/ trübsal vnd angst .ic. Hieruß
lasse ein yeder Christen/alle menschen won / funde/vnd tras
dition auß seiner gewissen faren / Höre mit ernst vnnd halte
das wort des Euangelij Ihesu Christi zum heyle. Dartzu ver
manet auch S. paulus da er spricht / Lieben brüder ich ver
kundige euch das Euangelium/in welchem yr sehet/durch
welliches yr auch seliget werdet. .ic. Derhalben wie S. Jaco
bus leret / Werfft von euch weg alle vnreynigkeit/vñ
vberfluß der bosheit / Nempt an mit sanfftmü
tigkeit/das eingepflanzte wort (nicht ange
borne odder selbst erdachte) Welches
vormagt Ewre seelen selig
zumachen. Amen.

ige leben ist/
umb was ich
at / Darvon
tt wirt dir er
dern / den sol
e wort in sei
ch ym befeh

Das Euang
gottes wort
geehret. Es
entpfliehē/
die Jungsten
ses Euang
acht / Allen
llen / sonder
ubē / werde
.ic. Hierüb
e / vnd tra
vnd halte
Dazu ver
er ich ver
het / durch
e S. Jaco
eit / vñ
mü
ge



o la
p.
ur
us i
ulru
lam
ular
dero
ta.
ui d
mia
erui
me
aine
ea d
enou
ri
atib
oro
v
ro
men
in
us
bi

3





63
Von ...
...
...

1017



Vom 2. u.
Bentmal.





5.

Vrsachen

Warumb gottes wort das heylig

Euangelion / vorachtet vnd verfolget wirt
von den menschen / Mit eren angenō-
men solle werden. Auß dem 12.
Capittel des Euangelij
Johannis.

Wentzslaus Linck Ecclesiastes zu Aldenburg.

